



Wir leben alle unter dem gleichen Himmel, aber wir haben nicht alle den gleichen Horizont.  
KONRAD ADENAUER (1876-1967)

**TACH AUCH**

Früher war Petrus für das Wetter zuständig. Dann hat Franz den Job übernommen und für die Fußball-WM das Kaiserwetter organisiert. Und jetzt, wo Rudi Carrell im Himmel ist, kann er ja selbst von höchster Warte aus eine befriedigende Antwort auf seine oft geträumte Frage geben: „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer?“  
Wir sind ganz gespannt, lieber Rudi.  
LIA GRUNOW



Verleger Herbert C. Ordemann freute sich, dass so viele Besucher gekommen waren – und erinnerte sich an früher. FOTO: F. KOCH



Die Kleinsten beim Bobbycar-Rennen in der Hochgarage. FOTO: JOCHEN STOSS



Die halbe Langenstraße als Fußgängerzone: Während der 50-Jahr-Feier des Pressehauses und der Eröffnung der neuen Hochgarage gleichen Namens herrschte gestern vom Vormittag bis zum späten Nachmittag Besucherandrang. Eine Bühne stand an der Ecke Martinistraße, weitere am Marktplatz und in einem Innenhof. Auch im Parkhaus liefen Aktionen. FOTOS: JOCHEN STOSS

# Druckfrisches Geburtstagsgeschenk

Sonderausgabe zur 50-Jahr-Feier des Pressehauses / Spannende Rennen in der neuen Hochgarage der Brepark

Von unserer Redakteurin  
Monika Felsing

**BREMEN. Nichts wie rauf aufs Siegertreppchen: Der achtjährige Gerrit Jaskiewitz hat beim Bobbycar-Rennen alle abgehängt. Sogar seinen Bruder Janik (9), wenn auch nur um drei Zehntelsekunden. Wie sich herausstellt, haben die beiden Borgfelder Jungs einen echten Trainingsvorsprung. „Sie sind im Urlaub in der Halle Bobbycar gefahren“, verrät ihre Mutter Anja Jaskiewitz am Sonntagmittag nach dem ersten Rennen am dem Langenstraßenfest.**

Das Tretauto von Janik hat sie längst ausrangiert. „Er ist so viel gefahren, dass die Räder nur noch Gerippe waren. Und Gerrit hat schon mit einem Jahr angefangen.“ Jetzt hat der Achtjährige ein nagelneues Bobbycar – den Hauptpreis des ersten Rennens bei der Einweihung des Brepark-Hauses Langenstraße, das nun Hochgarage Pressehaus heißt. Mehrere Rennen mit Jumi- und Bobbycars und Playstationwettbewerbe werden ausgetragen. Bausenator Ronald Mike Neumeyer (CDU) gratuliert den Siegern auf dem Dach des verkehrsberuhigten Parkhauses. Die Aussicht ist hervorragend, nicht nur vom Siegertreppchen. Janik aber hat keine Zeit, sie länger zu genießen. Seine Cousine Saskia Philipps aus Wetzlar tritt gleich beim „Star Award“ an.

Rekordverdächtig ist vieles am 50. Jahrestag des Pressehauses. Nur ein Schätzwettbewerb fehlt: Wie lang muss eine Straße sein, um so zu heißen? Im Mittelalter galten andere Maßstäbe als heute, und für die heutigen Medienschaffenden in der Altstadt ist die Meile das Maß der gemeinsamen Dinge. Auf gut 1,6 Kilometern zwischen Martinikirche und Faulenquartier haben sich derzeit 14 Medienbetriebe der neuen Interessengemeinschaft Medienmeile angeschlossen.

Auf der 50-Jahr-Feier des Pressehauses trifft sich Ulrich Hackmack, Enkel eines der WESER-KURIER-Gründer und Vorstand

der Bremer Tageszeitungen AG (BTAG), mit der Interessengemeinschaft zum Klönschnack in einem Zelt auf der Hochgarage. Politik, Wirtschaft und Kultur sind vertreten. Als erster Gast ergreift Wirtschaftssenator Jörg Kastendiek (CDU) das Wort. Bremen, erkennt er an, sei nicht nur „Stadt der Luft- und Raumfahrt“, sondern habe auch einen „nicht zu unterschätzenden Medienbereich“. Die Interessengemeinschaft Medienmeile sei wichtig, um die Entwicklung auch des Faulenquartiers mit Radio Bremen weiterzutreiben. Wolfgang Brakhane, der Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes „Nordsee“, setzt noch einen drauf. „Es ist unglaublich wichtig, dass man die Interessen bündelt. Wenn Bremen seine oberzentrale Bedeutung behalten will, bedarf es der Synergieeffekte.“

Die gibt es reichlich auf dem Langenstraßenfest. Der Hof des 50 Jahre alten Pressehauses hat sich in ein gut belüftetes Großraumbüro verwandelt. In den Nischen, in denen sonst Autos parken, sitzen Redakteurinnen und Redakteure an Bildschirmen und arbeiten an einer Sonderausgabe. Besucher schauen ihnen über die Schulter und sehen auf einem großen Monitor, wie Seite für Seite mit Artikeln, Bildern und Bildunterschriften bestückt wird. Gleich nebenan sind die Drucker, der Vertrieb und die Anzeigenabteilung vertreten.

Für Verleger Herbert C. Ordemann ist es ein besonderer Tag. Er erinnert sich an die Zeit des Aufbaus, an wirtschaftlich schwierige Jahre. „Aber es gelang, den Betrieb zu stabilisieren und das zu ermöglichen, was heute als Medienmeile bezeichnet wird“, sagt er. „Ich bin sehr, sehr glücklich darüber – all das ist ja nur möglich geworden, weil wir ein vernünftiges finanzielles Fundament gelegt haben.“ Andere Verlage haben ihre Redaktionshäuser auf die grüne Wiese verlegt. „Wir haben uns dagegen entschieden und uns hier im Mittelpunkt angesiedelt“, sagt Ordemann, der die Vorzüge eines zen-



Auf diesen Moment haben Gerda Kniefs, ihr Mann Werner und Enkel Louis gewartet: Die Sonderausgabe zum Langenstraßenfest wird verteilt.

tralen Standorts für Redaktion und Verlag sehr wohl zu schätzen weiß. „Hier gleich gegenüber wird bremische Politik gemacht.“ Ebenso wichtig wie die Nähe ist die Distanz für die Berichterstattung: Das Fortbestehen einer wirtschaftlich unabhängigen und überparteilichen Tageszeitung liege ihm am Herzen, betont Herbert C. Ordemann. „Ich setze mich für die Redaktion ein.“

Wie redaktionell gearbeitet wird, will Louis (10) aus nächster Nähe sehen. Der Junge aus Rablinghausen, der mit seinen Großeltern Gerda (66) und Werner Kniefs (68) aus Gröpelingen auf das Langenstraßenfest gekommen ist, hat zwei Stunden lang beobachtet, wie Zeitung gemacht wird. Jetzt will er sich eins von über 3000 Exemplaren sichern. Die Zeitungen werden nachmittags aus Woltmershausen angeliefert und

von Zeitungsjungen in historischen Kostümen verteilt. „Druckfrisch!“, ruft Louis, um den Absatz anzukurbeln. „Die Langenstraße feiert!“ Und wie! Vom Marktplatz her stimmt Corinna May ein: „Come on!“, komm’ schon, rührt sie wie einst Janis Joplin, und lässt es dann etwas langsamer angehen. „Bleib einfach stehen“, singt sie, ein Stück von ihrem neuen Album, „schau dir den Himmel an.“ Oder die Zeitung.

> Weitere Berichte auf den Seiten 10 und 11.



Bis in den frühen Abend hinein bummelten die Besucher des Langenstraßenfestes zwischen Marktplatz und Martinistraße. FOTO: ROLAND SCHEITZ



Beim Klönschnack (von links): Ulrich Hackmack, Senator Jörg Kastendiek, Jens Tittmann, Wolfgang Brakhane, Roman Goedeke und Doris Jonas-Bruns vom Vorstand der IG Medienmeile.



Corinna May sang Lieder von Janis Joplin und von ihrem neuen Album.